

DEAL – „So machen wir`s

Dialog zweier Lehrkräfte zur Powerpointäsentation

H: Hallo Katrin!! Wie gut, dass ich dich treffe!! Du erinnerst dich doch sicher daran, dass ich dir mal von einem Schüler berichtet habe, bei dem ich mit meinem Latein irgendwie total am Ende war?!

K: Hilf mir nochx eben auf die Sprünge... bei so vielen Kindern um mich herum weiß ich grad nicht so ganz genau, um welches es geht...

H: Sein Name ist Anton, 10 Jahre alt, wächst bei seinem Vater auf, der sich nach wie vor in einem Methadonprogramm befindet und gesundheitlich stark beeinträchtigt ist. Die Mutter ist auch drogenabhängig und lebt mit ihrem neuen Lebensgefährten und den beiden jüngeren Geschwistern Antons zusammen. Der neue Partner der Mutter hat Anton in der Vergangenheit extrem schwer misshandelt... es gibt immer wieder Nährungsverbote, die aber dann auch wieder missachtet werden... Alles chaotisch... Selbst bei uns in unserem intensivpädagogischen schulischen Lernort und in einer Gruppe mit nur 5 Kindern und einer quasi 1:1 – Betreuung fällt es ihm so schwer, seine eigene Wahrnehmung der Dinge anzupassen und Regeln des schulischen Alltags anzunehmen. Immer wieder kommt es zu Ausbrüchen und manchmal wirklich heftigen Krisen...

K: Jaaaa, ich erinnere mich allmählich... Das war doch der Junge, der so ein negatives Selbstbild und eine immens geringe Frustrationstoleranz hatte. Hatten wir nicht seinerzeit die Matrix zur Hilfe genommen und sein Verhalten in die jeweiligen Kompetenzbereiche eingestuft?

H:Jaaa, ganz genau! Das hat mir ja auch schon total dabei geholfen, ihn deutlicher zu sehen. Ich hab auch immer wieder überprüft, in welche Stufen er sich einordnen lässt, um zu schauen, an welcher Stelle man bei ihm mal im Rahmen der Förderplanung ansetzen könnte. ... und trotzdem... irgendwie reicht mir das nicht!

K:Warum? Was denkst du denn, was dir da fehlt?

H: Ich stelle mir immer wieder die Frage, wie ich ihn in die Förderplanung mit einbeziehen könnte. Ich tu mich immer so schwer damit, dass ICH die alleinige Richtungsweisende sein soll. Es geht doch um das Kind und da ist es doch eigentlich nur logisch, dass die Person, um die es geht, auch mit einbezogen wird. Es müsste etwas geben, was im Zusammenhang zur Matrix steht und die Kinder bei der Einordnung in die Stufen und somit auch in die Förderplanung mit einbezieht...

K: Ja, da hast du Recht. Und weißt du was?! Das gibt es jetzt! Ich habe da von Selfassessments gehört, die in Anlehnung an die Matrix erstellt wurden. Hier können die Kinder sich bezogen auf die Kompetenzbereiche einschätzen und daraus kann man dann vielleicht mit ihnen Förderziele ableiten. Sollen wir uns das mal anschauen?

H: Ja, supergerne!

K: AUF GEHT'S!! ☺

Freigabe starten

K stellt Selfassessment vor! (PPP)

Freigabe beenden

1 Monate später:

K: Naaa, wie geht's? Hast du das Selfassessment inzwischen mit Anton mal nutzen können?

H: Ja, hab ich!

K: Ja super, erzähl doch x! Wie war's?

H: Also... das war natürlich erstmal eine ungewohnte Situation für Anton. Ich hab das mit ihm im 1:1 Kontakt bearbeitet. Ich hab ihm natürlich im Vorfeld erklärt, worum es geht, dass es nicht darum geht, dass ich seine Fähigkeiten und Einschätzungen bewerte, sondern dass das Ganze dazu dienen soll, gemeinsam zu überlegen, an welchen Punkten wir gemeinsam weiterarbeiten könnten... zuerst hat er sich ganz schön gewunden, aber irgendwie wurde es dann doch ganz gut und er hat sich drauf eingelassen.

Guck mal! Hier ist ein Teil des Ergebnisses... diesen Bereich haben wir uns letztendlich auch als Förderbereich ausgesucht:

Freigabe starten

PPP Antons Einschätzung „Lernen“ (kurze Darstellung mündlich)

K: Das ist doch Klasse! Weißt du noch, wie deine Einschätzung in diesem Kompetenzbereich war?

H: Jupp! Das hab ich hier auch nochx:

PPP Struktur Matrix (kurze mündliche Darstellung)

K: Super! Und hast du das mal gegenübergestellt?

H: Ja, das sieht dann so aus:

PPP

Erklärung linke Spalte, rechte Spalte

Die schwarzen Kreuze sind Antons Kreuze, die roten Umrandungen decken sich mit meiner Einschätzung. Man sieht, dass unsere Einschätzungen da etwas auseinander gehen. Aber diese Ergebnisse hab ich dann in die Förderplanung mit einbezogen.

Dazu hab ich im Vorfeld schon überlegt, dass dieser Bereich, den man hier schwarz umrandet sieht, der Kompetenzbereich ist, in dem Anton ein festgelegtes Förderziel gut erreichen kann. Außerdem denke ich, dass das Thema „Lernen“ für Anton von großer Bedeutung ist. Man merkt richtig, wie stolz er ist, wenn er etwas geschafft hat! Auch wenn er dafür oft seinen inneren Schweinehund überwinden muss...

Und dann hab ich ihn eingeladen, mit mir ein gemeinsames Gespräch über unsere Ergebnisse zu führen. Ziel dabei war, mit ihm ein Förderziel festzulegen und eine Absprache dazu zu treffen.

Einen Ausschnitt daraus würde ich gerne zeigen.

FILM

K:

Das ist doch super! Hört sich alles schlüssig und rund an!

Die Frage ist natürlich, in wie weit so etwas auch in größeren Klassen und in anderen Zusammenhängen eine Chance bietet und nutzbar sein kann.....

Lehrerkollegium erhält die Möglichkeit Fragen zu stellen!

Beantwortung der Fragestellung im Dialog mit den TN.